

Schwyzer Gewerbe

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband KSGV

www.ksgv.ch



Stein und Wein

Patronat

www.etzel-immo.ch



ETZEL IMMOBILIEN

... der Schlüssel zum eigenen Schloss...

Die schönsten Liegenschaften

Etzel Immobilien AG Churerstrasse 23 8808 Pfäffikon SZ Tel. 044 787 80 00

MÖWA
PLANUNG GmbH

- Ing.-Büro für Haustechnik
- Energiekonzepte
- Heizung
- Lüftung
- Sanitär

Grepperstrasse 45A
CH-6403 Küssnacht
www.moewa.ch

Tel. +41 41 854 77 00
Fax +41 41 850 77 01
awa@moewa.ch

Verantwortung übernehmen – klimaneutral drucken

TRINER AG
Schmiedgasse 7
6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch

Barmettler Brennstoff AG

Ihr zertifizierter Lieferant rund um Brenn- und Treibstoffe



Barmettler Brennstoff AG
Fänring 1
6403 Küssnacht



- Verkauf von:
Brenn- und Treibstoffen
Heizöl, Diesel und Benzin
- 24h Tankstellenautomat
für alle Kreditkarten und Banknoten

Tel. 041 850 51 51 Fax 041 850 06 27

www.barmettler-brennstoff.ch
info@barmettler-brennstoff.ch



SIU IFCAM
Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Die SIU-Unternehmensschulung

KOSTENLOS

an allen Kursorten kennen lernen, ist der Zweck unserer Informationsabende.

Reservieren Sie sich Ihren Platz am gewünschten Ort:

Basel	17.08.2010	18.30 Uhr
Chur	23.08.2010	18.30 Uhr
Bern	24.08.2010	18.30 Uhr
St. Gallen	25.08.2010	18.00 Uhr
Zürich	26.08.2010	18.30 Uhr
Dagmersellen/LU	30.08.2010	18.30 Uhr
Solothurn	31.08.2010	18.30 Uhr

(Anmeldung bitte unbedingt bis 3 Tage vor dem Informationsabend)

Oder verlangen Sie unverbindlich unser Programm.

**Berufsbegleitend!
Branchenneutral!
Informations-
abende ab
17. August 2010
Kursstarts ab
22. Oktober 2010**

SIU / Schweizerisches Institut für
Unternehmensschulung im Gewerbe
Schwarztorstrasse 26
Postfach 8166, 3001 Bern
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

Das Portal zur Berufsbildung



Das Portal der Kantone enthält umfassende Informationen rund um die Berufsbildung in der Schweiz. Für verschiedene Zielgruppen werden das Berufsbildungssystem als Ganzes und wichtige Einzelaspekte behandelt.

Lehrvertrag und Bildungsbericht – www.lv.berufsbildung.ch

Der einheitliche Lehrvertrag in verschiedenen elektronischen Versionen und das berufsneutrale Formular für den Bildungsbericht.

Merkblätter – www.mb.berufsbildung.ch

Ausgewählte Themen der Berufsbildung - kurz gefasst. Die rund fünfundzwanzig offiziellen Merkblätter der Kantone sind auf die Praxis ausgerichtet.

Handbuch betriebliche Grundbildung – www.hb.berufsbildung.ch

Das unentbehrliche Arbeitsinstrument für alle ausbildenden Betriebe. Die praktischen Hilfsmittel wie Checklisten, Formulare und Merkblätter stehen hier in elektronischer Form zur Verfügung.

Lernende Person – www.lp.berufsbildung.ch

Lerndokumentation betriebliche Grundbildung: Die Formulare Arbeitsrapport und individueller Bildungsplan sowie weitere Unterlagen stehen zum Download bereit. Wegweiser durch die Berufslehre: Die offizielle Broschüre der Kantone zum Lehrvertrag dient den Lehrvertragsparteien als praktische Orientierungshilfe durch die Berufslehre.

Qualität der Berufsbildung – www.qbb.berufsbildung.ch

Die Qualitätskarte unterstützt die Qualitätssicherung und die Entwicklung der betrieblichen Ausbildung.

Lehrbetriebsverbände – www.lbv.berufsbildung.ch

Firmenübergreifende Zusammenarbeit in der Ausbildung von Lernenden: Unterlagen wie Musterverträge, Pflichtenhefte für die Geschäftsleitung, Musterstatuten und Tabellen mit Checklisten stehen zur Verfügung.

Zweijährige berufliche Grundbildung mit eidg. Berufsattest – www.eba.berufsbildung.ch

Eine Zusammenstellung aller wichtigen Informationen: BBT-Leitfäden, Empfehlungen, Merkblatt, Informationsblätter zu den einzelnen Berufen.

Schwyzer Gewerbe

Nr. 06/2010 • 75. Jahrgang • **Herausgeber:** Kant. Schwyzerischer Gewerbeverband (KSGV) sekretariat@ksgv.ch, www.ksgv.ch • **Redaktion:** Ernst Sidler, Gribschrain 16, 6403 Küssnacht, 079 408 83 40, Fax 041 850 43 14, redaktion@ksgv.ch • **Druck:** Kaelin Druck, Postfach 368, 6410 Goldau • **Titelfoto:** Am Mittwoch, 26. Mai 2010, begrüsst in Freienbach Präsident Karl Fisch 104 Gewerbetreibende und Gewerbetreibende, Ehrenmitglieder und Gäste zur diesjährigen Delegiertenversammlung. Nach dem geselligen Anlass «Stein und Wein» folgte der offizielle Teil der Delegiertenversammlung. Ein spezieller Willkommensgruss galt Hans-Ulrich Bigler, dem Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes.



ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk arthurweber.ch



Mercedes-Benz

Auto-Center Benno Müller

Gotthardstrasse 15 • 6438 Ibach-Schwyz
Tel. 041 818 60 30 • www.bmueller.ch

Wechseln Sie zur fitten Vorsorge!

Kündigung Ihrer Pk prüfen bis 30.6.

Wir beraten Sie gerne!
Schlanke Verwaltung. Fitte Vorsorge. **pensionskasse pro**
Standortvorteil Schwyz. *Wir denken weiter.*

Bahnhofstrasse 4 • 6430 Schwyz • Tel. 041 817 70 10 • www.pkpro.ch



STEINAUER

TRANSPORT AG

- Entsorgung & Recycling
- Mulden- & Containerservice
- Kanalreinigung & Kanalfernseh
- Transporte
- Natursteine / Kies
- Kranarbeiten
- Schneeräumungen
- Abbrüche



STEINAUER TRANSPORT AG • 055 412 12 12 • www.steinauer.ch • info@steinauer.ch

MWST? ...

... **KMU wirksam entlasten.** Wir erarbeiten Lösungen, auch bei den Mehrwertsteuern, die auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Unternehmung abgestimmt sind. Damit Sie Kopf und Hände frei haben für Ihr eigentliches Kerngeschäft. **Zusammen erfolgreich.**

Telefon 041 854 15 15

GEWERBETREUHAND ▶



Maisgold

Spezial-Bier

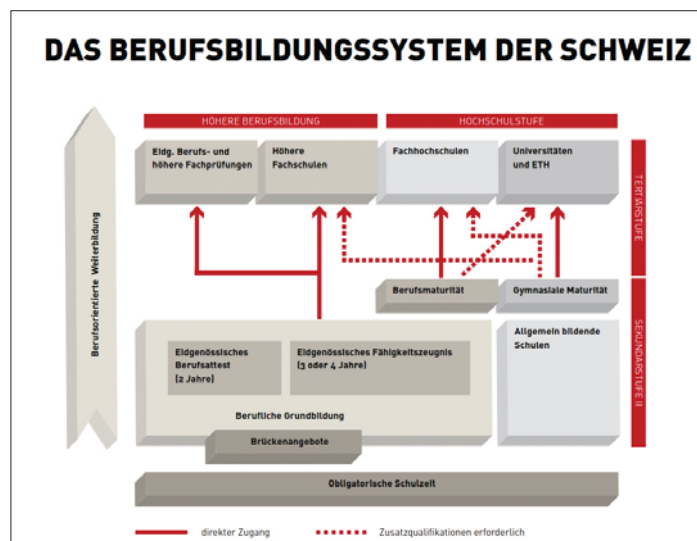
Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

Ihr Getränkeliieferant:

Brauerei Rosengarten
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 39 88

Inhalt

- 06 KSGV ist verlässlicher Partner
- 12 Die historischen Wurzeln des Schweizer Wirtschaftswunders
- 14 Berufsbildung in der Schweiz
- 16 Zurückgeblättert . . . 28. August 1936
- 17 Eine Finanzierungsberatung, die Ihre Bedürfnisse rundum berücksichtigt



14

19 Multicheck oder Note?

- 19 Multicheck oder Noten
- 20 GEWA-INNERSCHWYZ
- 22 Der Kamin, der es «in sich» hat!
- 27 Handlungsbedarf bei der MWST
- 29 DIE Managementausbildung des Gewerbes
- 30 Gewerbe-Agenda

KSGV ist **verlässlicher**

«Stein und Wein», 104 Delegierte und Gäste, 15 Gewerbevereine, 10 Berufsverbände, Beitragserhöhung zu Gunsten SGV...das war der Gewerbetag 2010.

Am Mittwoch, 26. Mai, begrüßte in Freienbach Präsident Karl Fisch 104 Gewerbetreibende und Gewerbetreibende, Ehrenmitglieder und Gäste zur diesjährigen Delegiertenversammlung. Nach dem geselligen Anlass «Stein und Wein» folgte der offizielle Teil der Delegiertenversammlung. Der Präsident freute sich, dass so viele Personen den Weg nach Freienbach gefunden haben. Ein spezieller Willkommensgruss galt Hans-Ulrich Bigler, dem Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Kari Fisch dankte dem organisierenden HGV Freienbach und dessen Präsidenten Pascal O. Stocker und seinem OK für die Organisation des Anlasses. Gleichzeitig dankte er den diesjährigen Sponsoren für deren grosszügige Unterstützung. Einen speziellen Dank richtete er an die beiden Firmen

«Kuster» und «Gebr. Kümin» für die vorgängige Veranstaltung «Stein und Wein».

Der Präsident übergab das Wort an Kurt Zurbuchen, Gemeindepräsident von Freienbach. Dieser richtete seine Grüsse an die Anwesenden und gab einige Informationen über die Gemeinde Freienbach. Einige Fakten zu Freienbach: 5 Dörfer, 1 Gemeinde, 20 km² Fläche, über 15'500 Einwohner, grösste Gemeinde im Kanton Schwyz, grösste Insel in der Schweiz, 2'690 Firmen. Freienbach verfügt über mehr Arbeitsplätze als arbeitsfähige Einwohner. Allerdings gäbe es nicht nur schöne Seiten. Verkehrsprobleme (Stau), Siedlungsdruck, unerschwingliches Eigentum usw. seien einige dieser Probleme.

Der Präsident des örtlichen Gewerbevereines, Pascal O. Stocker, überbrachte die Grussbotschaft seines Vereins und begrüßte alle Anwesenden in Freienbach. Er wünschte allen eine erfolgreiche Versammlung und einen schönen Aufenthalt in Freienbach.

Taten statt Worte!

Bevor der KSGV-Präsident mit seinen einleitenden Worten begann, übergab er direkt das Wort an den anwesenden SGV-Direktor, Hans-Ulrich Bigler. Dieser sprach über die Schwerpunkte der SGV-Politik und weniger über die an der Delegiertenversammlung anstehende Beitragserhöhung, die zur Umsetzung dieser SGV-Ziele dienen soll. Bigler erklärte, dass Boni-Exzesse kein KMU-Problem seien. Die KMU's müssten ihre Risiken selber tragen und

könnten Hilfe nicht direkt vom Staat erwarten. Sie würden in der Regel über eine langfristige Optik und Strategie verfügen. Bigler präsentierte einige wichtige Fakten gemäss Betriebsstatistik des Bundes: 88% der Schweizer Unternehmen verfügten über weniger als 10 Mitarbeiter, weitere 10% über weniger als 50 Mitarbeiter. 70% der Schweizer Lehrlinge würden in KMU's ausgebildet. Diese leisten somit einen ganz gewichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag! Auch sei belegt, dass die KMU ein wichtiger Konjunkturpuffer seien, würden sie doch gesamthaft 2/3 aller Arbeitsplätze in der Schweiz generieren. Der Auftrag des SGV sei somit klar: KMU-Politik machen! In diesem Zusammenhang erwähnte der SGV-Direktor namentlich Entlastung und Deregulierung zu Gunsten der KMU-Wirtschaft. Die Politiker würden immer um die Gunst der KMU's buhlen. Alle seien immer für die KMU, solange es nichts koste. Sobald Finanzen ins Spiel kämen, würde sich deren Meinung ändern, wie das aktuelle «Billag-Beispiel» zeige. Es gäbe immer wieder findige Köpfe um neue Gelder zu generieren. Hier solle offenbar klar eine neue Steuer eingeführt werden. Dagegen müsse kompromisslos vorgegangen werden! Bigler erwähnte ein Forschungsprojekt zur Regulierungskosten-Erhebung, welches vom SGV in Auftrag gegeben wurde. Diese von der KPMG Deutschland durchgeführte «Studie zur Messung der Regulierungskosten» (RKM) in den Themensegmenten Arbeitsrecht, Sozialversicherungen und



RR Kurt Zibung betonte, dass auch der Regierungsrat zu mehr Effizienz und zu weniger Bürokratie beitrage.

Partner



Kassier Meinrad Bisig informierte über die Jahresrechnung, welche deutlich besser als budgetiert abschloss.

Lebensmittelhygiene habe zu alarmierenden Resultaten geführt. Allein in diesen drei Bereichen würden sich die von den Schweizer KMU zu bezahlenden Regulierungskosten auf 4 Milliarden Franken belaufen. Auf Grund von Hochrechnungen sei davon auszugehen, dass die durch Gesetze und Verordnungen verursachten Regulierungskosten in der Schweiz insgesamt über 50 Milliarden Fran-



Kari Fisch betonte, dass die KMU's die verlässlichsten Partner seien.

Worten endlich Taten folgen zu lassen», sagte SGV-Direktor Hans-Ulrich Bigler. Die unzulässig hohe Regulierungsdichte in der schweizerischen Gesetzgebung auf den Stufen Bund, Kantone und Gemeinden verhindere nachhaltiges Wachstum, gefährde Arbeitsplätze und missachte den unverzichtbaren, gesellschaftspolitischen Beitrag, den die KMU Tag für Tag, leisten würden. Zum Abschluss

KMU's die verlässlichsten Partner seien und er erklärte auch weshalb: Sie stünden zu ihren Versprechen! Fisch erwähnte das Konjunkturprogramm des Kantons Schwyz. Hier habe sich der Kanton vorbildlich verhalten. Dies in einer Zeit, wo es sich «eingebürgert habe», dass der Staat bei Problemen sofort Rückendeckung geben müsse. Aber was passiert, wenn der Staat auch keine Mittel mehr hat? Unternehmer hingegen würden mit allen Mitteln versuchen, ihre Selbständigkeit zu bewahren.

Die Abstimmung zum «Umwandlungssatz» sei eine klare Niederlage gewesen. Im September komme bereits wieder eine für uns wegweisende Abstimmung auf uns zu: Die Arbeitslosenversicherung. Die Gewerkschaften würden sich bereits heute schon wieder auf der Gewinnerseite sehen. Im August werde uns Ständerat Alex Kuprecht anlässlich der Präsidentenkonferenz diese Vorlage vorstellen. Es müsse in diesem Zusammenhang noch viel gemacht werden!

Zur aktuellen Lehrstellensitua-

“ Die hohe Regulierungsdichte in der schweizerischen Gesetzgebung verhindert nachhaltiges Wachstum und gefährdet Arbeitsplätze ”

ken betragen würden. Die Resultate der Studie belegten, dass die Problematik der Regulierungskosten bisher massiv unterschätzt wurde. «Die Politik ist nun aufgefordert, sich endgültig von ihren Lippenbekenntnissen zugunsten der KMU zu verabschieden und den schönen

seiner Rede rief er die Anwesenden dazu auf, als KMU-Unternehmer, klare Botschafter zu sein und bedankte sich für die Aufmerksamkeit.

Wir stehen zu unseren Versprechen

Kari Fisch betonte, dass die



Sekretär Jürg Bruhin und die Ehrenmitglieder alt-Präsident Josef Donauer, der ehemalige Kassier Hans Kuriger und alt-Präsident Alois Auf der Maur.

tion äusserte sich unser Präsident wie folgt: Unsere Unternehmer seien auch in schwierigen Zeiten bereit, Lehrlinge auszubilden. Diesbezüglich appellierte er an die Berufsverbände. Es müsse etwas unternommen werden, damit auch inskünftig genügend gute Ausbildungsplätze angeboten werden können. Auch das Bildungswesen müsse sich hier entscheidend einbringen. An dieser Stelle sei das Postulat der Kantonsrätlichen Gewerbegruppe zu erwähnen, welches im Mai 2010 im Kantonsrat «erheblich erklärt» wurde. Dieser Vorstoss sähe vor, dass Stellwerktests inskünftig in den Zeugnissen aufgeführt werden müssen.

Marke Kantonsrätliche Gewerbegruppe hinterlässt Spuren

Gewebesekretär Jürg Bruhin erläuterte in Kurzform die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei er sich wie immer darauf beschränkte, die im abgedruckten Jahresbericht erwähnten Punkte zu ergänzen. Bruhin dankte



Nationalrat Pirmin Schwander, Franz Merlé und Pascal O. Stocker, Präsident des HGV Freienbach.

zum Schluss seiner Ausführungen allen Gewerbevereinen/Berufsverbänden, Inserenten, Gönnern und Freunden des KSGV für das im abgelaufenen Geschäftsjahr stets entgegengebrachte Vertrauen.

Kuno Kennel, Präsident der KR-Gewerbegruppe, berichtete über die politische Arbeit des abgelaufenen Berichtsjahres. Mehr als die Hälfte aller Kantonsräte seien Mitglieder der Kantonsrätlichen Gewerbegruppe. Diese Tatsache stelle im Rat eine Macht dar und die Gruppe könne somit jedes Anliegen durchbringen. Dies würde aber Geschlossenheit und einheitliches Auftreten bedingen, was nicht immer gelänge, da oftmals die Parteipolitik überwiege. Kennels Wunsch wäre es, dass dies in Zukunft immer weniger der Fall sei, dies vor allem bei gewerbepolitisch wichtigen Themen. Dennoch siege am Schluss meistens die Vernunft. Kennel erwähnte einige Vernehmlassungen, bzw. Vorstösse, die im Sinn und Geist des Gewerbes gemacht wurden. Die Marke Kantonsrätliche Gewerbegrup-

pe hinterlasse Spuren. Er erwähnte das Beschaffungswesen, die SSK-Zurückstufung, das Postulat «Transparentere Noten», welches mit 48:35 erheblich erklärt wurde. Ebenso fand das neue Energiegesetz Erwähnung. Hier zielten die Bemühungen daraufhin, die neuen Regulierungen mindestens auf ein gewerbefreundliches Mass zu reduzieren. Die entsprechende Abstimmung im Rat war knapp und bei der Bürgerinformation ein grosser Kampf. Ein weiterer Höhepunkt war die E-Government-Abstimmung. Hier ist der Kanton Schwyz klar Pionier. Unser VL-Mitglied, Meinrad Bisig, ist in dieser Kommission aktiv dabei. Auch das neue SZKB-Gesetz und ein neues Gebührengesetz waren wichtige Themen. Zum Schluss seiner Ausführungen dankte Kuno Kennel allen KRG-Mitgliedern und besonders dem Vorstand für die als Team geleistete Arbeit. Ein weiterer Dank ging auch an die KSGV-VL-Mitglieder.

Die Präsidentin der KMU FRAUEN, Silvia Zumbühl, be-

richtete über die Geschäftstätigkeiten ihrer Gruppe. Sie gab einen Rückblick auf das abgelaufene KMU FRAUEN-Jahr. Hier war vor allem erwähnenswert, dass ein neuer Auftritt gestaltet wurde. Ein grosses Ziel konnte 2009 erreicht werden: 100 Mitglieder. Und die rasante Zunahme der KMU FRAUEN SCHWYZ geht weiter, waren es doch bis zum Gewerbetag bereits 108 Mitglieder. Die Gruppe sei sehr aktiv und habe vor allem bei diversen Vernehmlassungen die Stimmen der KMU FRAUEN eingebracht. Zumbühl bedankte sich bei der KSGV-Verbandsleitung für die Unterstützung und wünschte allen Anwesenden alles Gute!

Verkauf ebenfalls erneut besser ausfiel.

Das Eigenkapital des KSGV betrage neu Fr. 145'763.17. Der Kassier dankte dem Hauptsponsor Schwyzer Kantonalbank, allen Gönnern und auch allen Finanzchefs der Gewerbevereine und Berufsverbände für die gute Zusammenarbeit.

Zustimmung zur Beitragserhöhung

Der anwesende 1. Geschäftsprüfer Georg Stäheli erklärte, dass die Rechnung sauber und korrekt geführt wurde. Er dankte dem Kassier und der gesamten Verbandsleitung bestens für die grosse geleistete Arbeit und empfahl, die Jahresrechnung 2009 anzunehmen, dies unter

sem Jahr fällig gewesen. Für 2010 konnte dieser zusätzliche Aufwand noch durch die KSGV-Kasse übernommen werden. Bisig erwähnte noch einmal den SGV-Auftrag und auch die neue SGV-Zeitung. Auch erwähnte er die Tatsache, dass anlässlich der letzten Präsidentenkonferenz ebenfalls ausführlich über die Gebührenerhöhung gesprochen wurde. Es sei unabdingbar, dass die Handlungsfähigkeit des SGV sichergestellt sei. Deshalb bat der KSGV-Kassier darum, der Erhöhung zuzustimmen. Präsident Karl Fisch ordnete die Abstimmung an. Diese ergab folgendes Resultat: Zustimmung einer grossen Mehrheit. Dies ohne Enthaltungen, aber mit total 12 Gegenstimmen.

“ Die Kantonsrätliche Gewerbegruppe ist eine hörbare Stimme des Gewerbes ”

Der gesamte Geschäftsbericht 2009/2010 wurde von den Delegierten einstimmig angenommen und verdankt.

Deutlich besser als budgetiert

Kassier Meinrad Bisig informierte über die Jahresrechnung, welche bereits schriftlich im Geschäftsbericht vorlag. Bei einem Ertrag von Franken 253'689.60 und einem Aufwand von Franken 254'629.85 schloss die Jahresrechnung 2009 mit einem Verlust von Franken 940.25 ab, was deutlich besser als der budgetierte Verlust von Franken 17'900.– war. Dies sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Beiträge höher ausfielen als geplant und dass der Inserate-

gleichzeitiger Décharge-Erteilung an die Verbandsleitung. Die 2. Geschäftsprüferin, Yolanda Fumagalli, hatte sich für diesen Anlass entschuldigen müssen.

Der Präsident dankte den beiden Revisoren für ihre Arbeit. Die Jahresrechnung 2009 wurde mittels Abstimmung einstimmig abgenommen.

Anschliessend stellte Meinrad Bisig das Budget für 2011 vor. Die VL schlug eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge um 10 Franken vor. Dies aufgrund der kongruenten Erhöhung der SGV-Beiträge, welche durch den KSGV abgeliefert werden müssten. Diese Erhöhung wurde bereits anlässlich der letztjährigen Versammlung angekündigt und wäre bereits in die-

KMU's sind gute Konjunktur-Puffer

Regierungsrat Kurt Zibung überbrachte die Grüsse des Regierungsrates. Er betonte, dass auch der Regierungsrat zu mehr Effizienz und weniger Bürokratie beitrage. Betreffend aktueller Konjunkturlage im Kanton erwähnte der Volkswirtschafts-Vorsteher die erfreuliche Situation des Kantons Schwyz. Sowohl die Arbeitslosigkeit wie auch die Kurzarbeit seien stark rückläufig. Derzeit seien noch 41 Betriebe mit 640 Mitarbeitern von Kurzarbeit betroffen. Die Talsohle sei damit wohl überwunden. Auch das steigende BIP der letzten zwei Quartale bestätige diesen Trend. Zudem habe die Baubranche aktiv dazu beigetragen, dass die Situation stets recht gut war. Auch Zibung glaubt, dass die KMU's ein guter Konjunktur-Puffer seien. Die KMU's zeigten immer wieder Stabilität in Krisensituationen. Sie seien flexibel und würden nicht leichtfertig Mitarbeiter entlassen.



Präsident Kari Fisch begrüßte in Freienbach 104 Gewerblerrinnen und Gewerbler, Ehrenmitglieder und Gäste zur diesjährigen Delegiertenversammlung.

Zibung dankte für diese Unterstützung. Der Wirtschaftsstandort Schwyz sei nach wie vor attraktiv. Das Handelsregister zeige immer noch stetigen Zuwachs.

Zwei weitere Punkte fanden spezielle Erwähnung in Zibung's Worten: Die Studie «Wirtschaft und Wohnen», welche seit 2004 konsequent umgesetzt werde und der Weggang von Joana Filippi, welche seit 2003 aktiv in der Wirtschaft unseres Kantons mitgewirkt habe. Auch erwähnte Zibung die Partnerschaften des Kantons mit dem KSGV, dem H+I und dem Technologiezentrum Steinen. Er dankte speziell Joana Filippi für deren diesbezüglichen Netz-

werk-Aufbau. Sie war eine Ombudsfrau für Gewerbe und Wirtschaft. Zum Abschluss seiner Rede bedankte sich Zibung für die gute Zusammenarbeit und die gute Gesprächskultur. Dies gelte speziell auch für die Kantonsrätliche Gewerbegruppe. Wenn die Zielrichtung stimme, dann sei auch eine Zusammenarbeit von Erfolg gekrönt.

Der KSGV-Präsident bedankte sich zum Schluss der Versammlung beim organisierenden HGVF, bei allen Sponsoren und Gönnern, der Kantonsrätlichen Gewerbegruppe sowie unserem Redaktor, Ernst Sidler, für seine geleistete Arbeit für das

«Schwyzer Gewerbe». Einen herzlichen Dank sprach er seinen Verbandsleitungs-Kollegen aus. Gleichzeitig bedankte er sich für das Vertrauen und die Unterstützung der Anwesenden.

Mit der Empfehlung, dem anschliessenden Referat von Herrn Dr. Tobias Straumann zum Thema «Wirtschaftswunder Kanton Schwyz» beizuwohnen und dem Hinweis auf die nächste Präsidentenkonferenz, die am 23. August 2010 im Tierpark Goldau stattfinden werde, sowie der Ausschau auf die nächste Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2011 in Arth, beendete er die Versammlung.



Ihr Fachgeschäft für
**Elektromotoren und
 Profi-Elektrogeräte**
 Reparaturen - Revision - Verkauf



J. Kürzi AG · Elektro-Service · Feldmoosstrasse 8 · CH-8853 Lachen
 Tel. 055 442 11 87 · Fax 055 442 54 41 · info@kuerziag.ch · www.kuerziag.ch

«Das isch s'10i»

KMU FRAUEN SCHWYZ
 erfreuen sich starkem
 Zuwachs.

Erst die Hundertergrenze
 erreicht, zählen die
 KMU FRAUEN SCHWYZ
 bereits das 110. Mitglied.

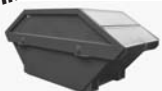
Schädler

Schädler Mulden AG
 Dietschenen 5
 CH-8840 Trachslau

www.schaedler-mulden.ch
 info@schaedler-mulden.ch

Mulden- und
 Containerservice
 Transporte
 Winterdienst
 Muldenverkauf

Ihr Muldenlieferant



Telefon +41(0) 55 412 51 14
 Fax +41(0) 55 422 18 60
 Mobile +41(0) 79 437 66 02



**DER Lehrgang für
 KMU Geschäftsfrauen**

ist die ideale Aus- und Weiterbildung,
 um im harten Konkurrenzkampf die
 nötigen Vorteile zu erlangen.

Sie erhalten ab Oktober 2010 (Bern) oder
 Januar 2011 (Zürich) von kompetenten
 Referentinnen und Referenten mit aktuell-
 stem Wissen in den Fächern

- Die Geschäftsfrau und ihr Umfeld
- Selbstmanagement
- Human Resources Management
- Geschäftskorrespondenz
- Marketing
- Rechnungswesen
- Recht
- Steuern
- Versicherungen
- Unternehmenspolitik/-planung/-führung
- Nachfolgeregelung
- Internet

das nötige Rüstzeug, um Ihren Betrieb
 in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Informationsabende:
 Bern: 1. September 2010
 Solothurn: 2. September 2010
 Zürich: 27. Oktober 2010
 Kursstarts:
 Bern: Ende Oktober 2010
 Zürich: Mitte Januar 2011

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
 Martin Müller
 Schweizerisches Institut für
 Unternehmerschulung im Gewerbe SIU
 Schwarztorstrasse 26, 3007 Bern
 Tel. 031 388 51 51
 m.mueller@siu.ch, www.siu.ch

Die historischen Wurzeln des

Im Dezember 1952 verfasste die christlichsoziale Kantonsratsfraktion eine grosse Denkschrift zur wirtschaftlichen Situation. Der Grund für die Eingabe war, dass sich die Partei ernsthafte Sorgen um die Zukunft des Kantons machte. «Kurz gesagt: Wir sind einer der ärmsten Kantone», hielt die Denkschrift einleitend fest und schlug vor, alles zu unternehmen, um im Industriesektor möglichst viele Arbeitsplätze zu schaffen. «Es besteht kein Zweifel, dass die vorgehend geschilderten Verhältnisse (niedriger Lebensstandard, sinkende Bevölkerungsbewegung, politische Einflussverminderung, usw.) auf den Mangel an Arbeitsplätzen zurückzuführen ist, wie sie eben nur die Industrie bieten kann.»

Fünzig Jahre später besteht bei den Schwyzer Parteien kein Anlass mehr, sich über den Wohlstand Sorgen zu machen. Zwar bestehen kantonsintern grosse Unterschiede, was das Einkommen und Vermögen der Haushalte anbelangt, aber alle Statistiken zeigen, dass Schwyz

Dr. Tobias
Straumann,
Universität
Zürich



wurde die rasante Entwicklung in den letzten Jahrzehnten möglich.

Der Vergleich mit Baden

Diese Behauptung mag etwas gewagt tönen, aber wenn man die Ausserschwyzer Bezirke mit

Regionen Ansätze zu einer Industrialisierung im Baumwollsektor. Aber weil die Initiative hauptsächlich von Zürcher Unternehmern ausging, entstand daraus kein industrieller Cluster, der die Region unabhängig von Zürich gemacht hätte. In Ausserschwyz wäre es allerdings fast zum Durchbruch gekommen. In den frühen 1840er Jahren entwickelte Caspar Honegger, einer der grössten Schweizer Wirtschaftspioniere, in seiner Weberei in Siebnen den berühmten «Honegger-Stuhl», der sich äusserst gut verkaufte. Wegen des Sonderbundskriegs von 1847 verlagerte er aber die Maschinenproduktion in einer Nacht- und Nebelaktion über den Zürichsee in seine Heimatgemeinde Rüti. Wäre Honegger in der March geblieben, hätte die Region durchaus ein Zentrum der schweizerischen Maschinenindustrie werden können. So aber blieb sie ein Randgebiet des Zürcher Wirtschaftsraums.

“ Was sich im 19. Jahrhundert als Tragödie präsentierte, eröffnete nach dem Zweiten Weltkrieg grosse Chancen ”

heute zur Gruppe der reichen Kantone gehört.

Interessanterweise ist aber der spektakuläre Aufstieg des Kantons nicht über eine forcierte Industrialisierung gelaufen, wie die christlichsoziale Fraktion gefordert hatte. Ganz im Gegenteil: Gerade weil es nicht gelungen ist, Schwyz in einen Industriekanton zu verwandeln,

anderen Regionen, die an Zürich angrenzen, vergleicht, sieht man interessante Zusammenhänge. Nehmen wir als Beispiel das Aargauer Städtchen Baden. Wie die Ausserschwyzer Bezirke war Baden im 19. Jahrhundert ein Gebiet, das katholisch geprägt und wirtschaftlich eher unterentwickelt war. Zwar gab es in beiden

Schwyzer Wirtschaftswunders

Ende des 19. Jahrhunderts änderte sich die Situation in Baden grundlegend. Die Stadt hatte sich aufgrund ihres finanziellen Engagements bei der Nationalbahn stark verschuldet und suchte verzweifelt nach neuen Einnahmequellen. Es gelang ihr, die Gründer der Brown, Boveri & Cie. zu überzeugen, als Hauptsitz das Aargauer Städtchen an der Limmat zu wählen. Es war eingetreten, was sich die christlich-sozialen Schwyzer Politiker fünfzig Jahre später innig wünschen würden: Die Verlagerung von Arbeitsplätzen von Zürich in die angrenzenden Regionen. Die Ansiedlung eines Grossbetriebs half der Stadt aus der Patsche und leitete einen beeindruckenden wirtschaftlichen Aufschwung auf. Sie hatte allerdings auch einen Preis. Was immer in Baden und im Kanton entschieden wurde, musste mit den Interessen der BBC abgestimmt werden. Und weil nun ein Industriebetrieb die Region beherrschte, gab es wenig Freiraum für andere Branchen. In Ausserschwyz hingegen gab es wegen der gescheiterten Industrialisierung nach dem

Zweiten Weltkrieg grosse Freiräume für eine Entwicklung, die weniger auf einen Grossbetrieb, sondern auf den Standort als Ganzes ausgerichtet sein würde. Die Kombination von billigem Bauland, verbesserter Verkehrsanbindung an Zürich und hoher Lebensqualität machte vor allem den Bezirk Höfe zu einem idealen Standort für mittelständische Familien. Zudem waren die Steuersätze relativ niedrig, weil die Schwyzer Bevölkerung mit ihrer konservativen Grundhaltung den Staat immer möglichst klein gehalten hatte. Über die starke Erhöhung der Pendler wuchs das Steuersubstrat über die Jahrzehnte so stark an, dass der Kanton in den 1980er Jahren die Steuern senken konnte, nicht nur für Privatpersonen, sondern auch für Unternehmen. Nun setzte eine zweite Wachstumswelle ein, in der nicht nur mittelständische Familien, sondern auch internationale Firmen, Finanzgesellschaften und reiche Privatpersonen ihren Sitz nach Ausserschwyz verlegten. Diese Entwicklung wiederum hat erlaubt, die steuerlichen Bedingungen weiter zu optimieren. Davon

haben nicht nur die ausländischen Firmen, sondern auch die einheimischen gewerblichen Betriebe profitiert. Vermutlich wird sich dieser Trend fortsetzen. Wegen der mittlerweile eingetretenen Bodenknappheit in Ausserschwyz dürfte sich aber der Schwerpunkt des Wachstums zunehmend Richtung Einsiedeln und Innerschwyz verlagern. Es könnte sich also innerhalb des Kantons wiederholen, was sich vorher zwischen den Kantonen Zürich und Schwyz abgespielt hat.

Natürlich ist der Vergleich mit der Region Baden nicht mehr als eine historische Spekulation. Aber indem man sich immer wieder vergegenwärtigt, dass die Geschichte auch anders hätte verlaufen können, gewinnt man ein besseres Verständnis für die tatsächlich eingetretene Entwicklung. Was sich im 19. Jahrhundert als Tragödie präsentierte – der überstürzte Auszug Honeggers aus der March –, eröffnete nach dem Zweiten Weltkrieg grosse Chancen, die von den Gemeinden und dem Kanton bald erkannt und genutzt wurden.

ANZEIGE

diga
möbel

Jetzt **Sonderangebote**
zum Zugreifen!

BÜRO-KOMPETENZ.

diga ist das Kompetenz-Zentrum für die KMU. Wir planen Ihr Büro,
vom einfachen Schreibtisch bis zur komplexen Bürolandschaft.

3400 Burgdorf/Bern	8600 Dübendorf/Zürich	8854 Galgenen/SZ
1023 Crissier/Lausanne	6032 Emmen/Luzern	4614 Hägendorf/Olten
8953 Dietikon/Zürich	1700 Fribourg Nord	9532 Rickenbach/Wil

I d'diga muesch higa!

www.diga.ch



Berufsbildung in der Schweiz

Die Berufsbildung ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und sorgt für den Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Sie ist arbeitsmarktbezogen und Teil des Bildungssystems.

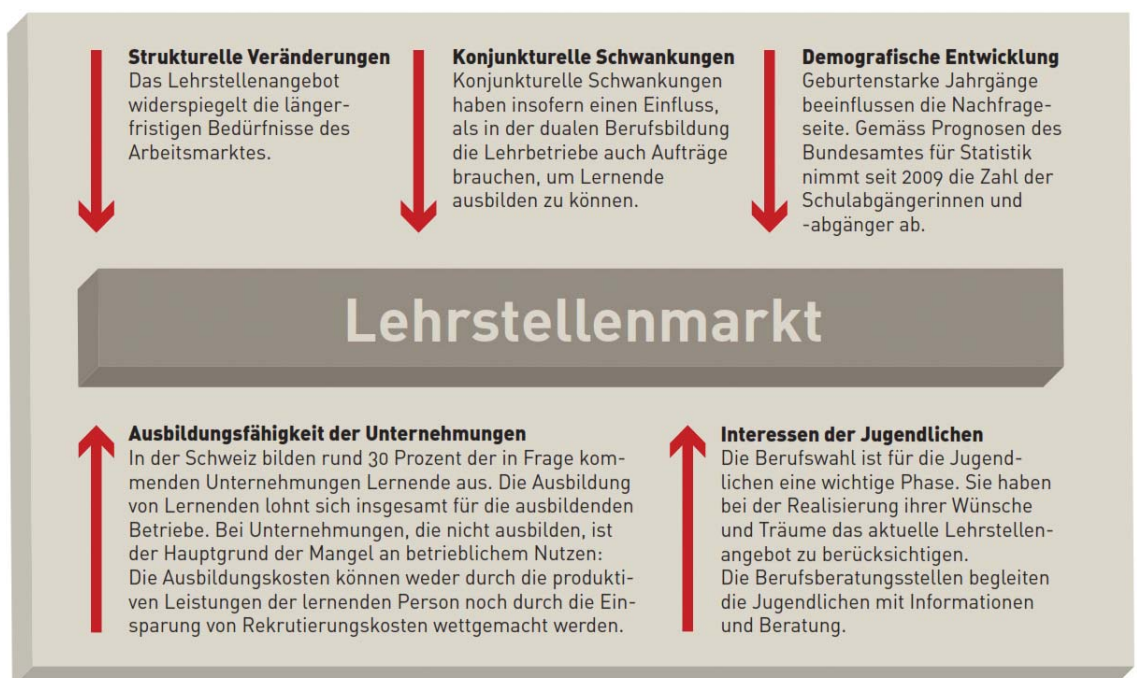
Die Berufsbildung ist auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe B angesiedelt. Sie baut auf klar definierten Bildungsangeboten und nationalen Qualifikationsverfahren auf und ist von einer hohen Durchlässigkeit geprägt: Der Besuch weiterführender Bildungsangebote und Tätigkeitswechsel im Verlauf des Berufslebens sind ohne Umwege möglich. Auf allen Ebenen ist zudem ein vielfältiges Weiterbildungsangebot vorhanden. Die Berufsbildung deckt ein breites Spektrum an Bildungsmöglichkeiten ab. Die Angebote berücksichtigen unterschiedliche Fähigkeiten und sind auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersklassen ausgerichtet.

Die Berufsbildung vermittelt zwei Dritteln der Jugendlichen in der Schweiz eine solide berufliche Grundlage und ist somit die bedeutendste Erstausbildung. Sie ist Basis für lebenslanges Lernen und öffnet eine Vielzahl von Berufsperspektiven.

Die Ausbildung in Betrieb und Berufsfachschule ist die überwiegende Form der Berufsbildung (Duales System). Über 200 Lehrberufe stehen zur Wahl. Nebst der klassischen Ausbildung in einem Betrieb kann eine berufliche Grundbildung (Berufslehre) auch in einem schulischen Vollzeitangebot wie Lehrwerkstätte oder Handelsmittelschule absolviert werden.

Die Ausbildungen orientieren sich an tatsächlich nachgefragten Berufsqualifikationen und an den zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen. Durch diesen direkten Bezug zur Arbeitswelt weist die Schweiz im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine der tiefsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten auf. Das Ziel ist kein Abschluss ohne Anschluss.

Die Berufsbildung ist auf der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe angesiedelt. Sie baut auf klar definierten Bildungsangeboten und nationalen Qualifikationsverfahren auf. Sie ist von einer hohen Durchlässigkeit geprägt: Der Besuch weiterführender Bildungsangebote und Tätigkeitswechsel



im Verlauf des Berufslebens sind ohne Umwege möglich. Auf allen Ebenen ist ein vielfältiges Weiterbildungsangebot vorhanden.

An die berufliche Grundbildung schliesst die höhere Berufsbildung an. Sie vermittelt spezifische Berufsqualifikationen und bereitet auf Führungs- und Fachfunktionen vor. Rund 400 Berufs- und höhere Fachprüfungen sowie rund 400 Bildungsgänge an höheren Fachschulen stehen zur Wahl. Die Berufsmaturität ermöglicht den direkten Zugang zu den Fachhochschulen.

Die Berufsbildung ist eine partnerschaftliche Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt

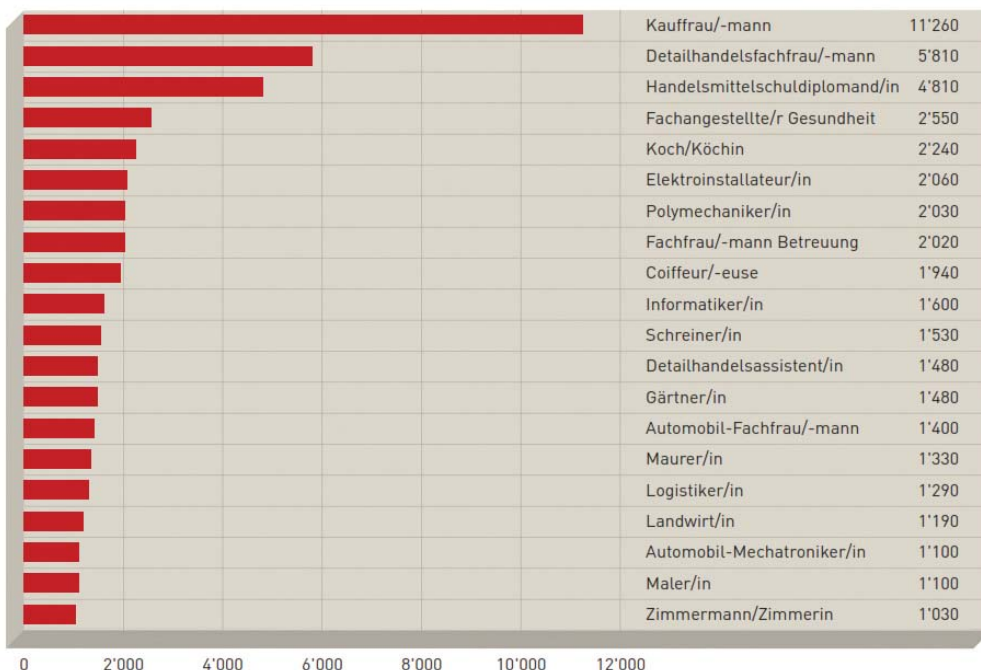
Berufliche Grundbildungen

In der Schweiz stehen über 200 berufliche Grundbildungen zur Wahl. Die 20 meist gewählten beruflichen Grundbildungen 2008 decken 60 Prozent der Lehrverhältnisse ab.

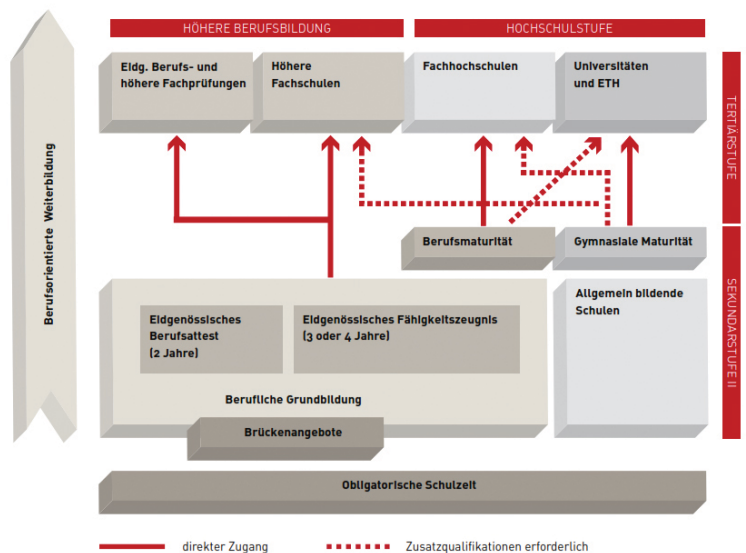
Der Lehrstellenmarkt

Auf dem Lehrstellenmarkt treffen sich die Angebote der Unternehmungen und die Nachfrage der Jugendlichen. Der Staat hat eine Mittlerrolle: Er sorgt für optimale Rahmenbedingungen für die Unternehmungen, fördert das Lehrstellenangebot und unterstützt die Jugendlichen im Berufswahlprozess.

Häufigste gewählte Berufe in der Schweiz 2008



DAS BERUFSBILDUNGSSYSTEM DER SCHWEIZ



Häufigste gewählte Berufe im Kanton Schwyz 2009

Knaben		Mädchen	
Kaufmann	61	Kauffrau	112
Elektroinstallateur	35	Detailhandelsfachfrau	54
Polymechaniker	35	Fachangestellte Gesundheit	27
Schreiner	35	Coiffeuse	23
Maurer	30	Med. Praxisassistentin	15
Zimmermann	30	Dentalassistentin	13
Automobilfachmann	24	Köchin	11
Koch	21	Restaurationsfachfrau	10
Informatiker	20	Bäcker-Konditorin	9
Gärtner	19	Floristin	8
Automatiker	15	Hochbauzeichnerin	8
Sanitärinstallateur	17	Fachfrau Betreuung	7
Detailhandelsfachmann	12	Detailhandelsassistentin	6
Landwirt	12	Malerin	6
Elektroniker	11	Pharma-Assistentin	6



Schwyzzer Gewerbe-Blatt



Offizielles Organ des Kant.-Schwyz. Gewerbeverbandes

Zurückgeblättert . . . 28. August 1936

Das Malergewerbe in Not

Aus verschiedenen Gemeinden unseres Kantons werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass dem Malergewerbe durch die Einführung eines neuartigen Verfahrens, durch ein sogenanntes Spritzverfahren, eine ausserordentlich schwere Konkurrenz erwachsen sei. Die Häuser werden nicht mehr in althergebrachter und bewährter Weise angestrichen, sondern mittelst dem genannten Spritzverfahren behandelt. Wenn sich dieses Spritzverfahren tatsächlich durchsetzen sollte, müsste ein altes Handwerk allmählich verschwinden oder wenigstens zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. Wenn wir den Gründen, die vielfach zur Bevorzugung dieses Verfahrens führen, etwas nachgehen, so können wir feststellen, dass es der einge-

griffene Billigkeitsrummel ist, der zur Bevorzugung dieses Verfahrens führt. Das Spritzverfahren ist billiger als der normale dreifache Anstrich. Die Gründe sind kurz die folgenden: Beim Spritzverfahren braucht es keine teuren Gerüste. Diese grossen Kosten fallen weg. Auf einer wackeligen Leiter werden die Arbeiten ausgeführt. Wenn ein seriöser Malermeister den Anstrich eines Hauses übernimmt, weiss er, dass er zuerst gründlich ablaugen muss. Schadhafte Stellen werden ausgebessert, verkittet, mit einem Wort, die Arbeit wird fachmännisch ausgeführt. Beim Spritzverfahren wird ebenfalls von der Leiter aus eine oberflächliche Ablaugung gemacht und darüber gespritzt. Dass unter solchen Umständen die «Arbeit» billi-

ger gemacht werden kann, ist selbstverständlich. Wie es aber mit der Haltbarkeit bei diesem Spritzverfahren bestellt ist, mag jeder selber ausrechnen. Dieses Spritzverfahren schaltet eine Menge Arbeiter aus dem Arbeitsprozess aus. Volkswirtschaftlich muss sich deswegen dieses Verfahren unbedingt schädlich auswirken. Die ausgeschalteten Arbeitskräfte kann der Staat dann übernehmen. Für das Malergewerbe bedeutet dieses Verfahren den allmählichen Ruin. Wäre es unter solchen Umständen nicht notwendig, dass sich das Malergewerbe, das bis heute in unserem Kanton keine Organisation besitzt, sich diesbezüglich besser zur Wahrung seiner Interessen zusammenfinden würde?

Eine **Finanzierungsberatung**, die Ihre Bedürfnisse rundum berücksichtigt

Unsere Finanzierungsberatung steht für einen dynamischen und nachhaltigen Prozess, an dessen Anfang Ihre persönlichen Ansprüche und Erwartungen stehen. Nach der Wahl der für Sie optimalen Finanzierungslösung pflegen wir eine konsequente Betreuung Ihrer Vermögenswerte. Der regelmässige Dialog mit Ihnen sowie die transparente Information über Ihre Vermögensentwicklung sind selbstverständliche Bestandteile unserer Beratung.



Ihre Bedürfnisse verstehen

Ihre Bedürfnisse und Ihre individuelle Ausgangslage stellen den Dreh- und Angelpunkt unserer Finanzierungsberatung dar. Durch den persönlichen, nahen und vertrauensvollen Kontakt lernen wir Ihre Anliegen und Wünsche besser kennen. Umgekehrt freuen wir uns, Sie an die Philosophie und die bewährten Finanzierungsgrundsätze der Schwyzer Kantonalbank heranzuführen zu dürfen.

Ihre Finanzierungsstrategie festlegen

Die richtige Finanzierungsstra-

tegie gibt es nicht. Es gibt nur die für Sie richtige Finanzierungsstrategie. Anhand Ihres persönlichen Finanzierungsprofils und Ihrer besonderen Interessen und Präferenzen bestimmen wir gemeinsam mit Ihnen die optimale Finanzierungsstrategie.

Ihre Finanzierungswünsche umsetzen

Aufgrund einer persönlichen Offerte mit aufschlussreichen Darstellungen und visualisierten Szenarien unterstützen wir Sie beim Entscheid für eine bestimmte Finanzierungslösung und deren Umsetzung durch unsere qualifizierten Spezialis-

ten. Die gründlichen Marktkenntnisse, der klare Überblick und die sofortige Handlungsbereitschaft schaffen für Sie einen Mehrwert.

Ihre Vermögenswerte betreuen

Die konsequente und aufmerksame Überwachung Ihrer Vermögenswerte bestimmt unsere tägliche Praxis. Dazu gehören der regelmässige Dialog mit Ihnen und die periodische Information über die Entwicklung Ihres Vermögens.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten

In einem persönlichen und unverbindlichen Gespräch gehen unsere Beraterinnen und Berater gerne auf Ihre individuellen Bedürfnisse ein.



Peter Kälin
Kundenberater in Einsiedeln
058 800 65 06
peter.kaelin@szkb.ch

Ihr Erfolg ist unser Auftrag!

Dauer- und Temporärstellen

- technisch
- handwerklich
- kaufmännisch



personalsigma

Personal Sigma Schwyz

Oberer Steisteg 18 | 6430 Schwyz | Telefon 041 811 07 07
schwyz@ps-schwyz.ch | www.ps-schwyz.ch

Paul Weber AG Seewen-Schwyz

Bahnhofstrasse 122
6423 SEEWEN

Tel. 041 811 33 22
Fax 041 811 84 54

Metall- und Stahlbauarbeiten

BÜROCONTAINER



Owipex GmbH
Unteralpberg 5
CH-8836 Bennau SZ
Tel. 055 422 15 15
Fax 055 422 15 16
info@owipex.ch • www.owipex.ch



Ihr Getränkelieferant

041 811 77 77



Gewerbe Muota, Ibach/SZ

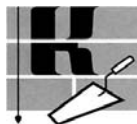
www.kuettel-getraenke.ch

info@kuettel-getraenke.ch

124-684 774

Gebäudeunterhalt & Bauservice

- Betonsanierungen
- Abdichtungen
- Injektionen
- Kernbohrungen
- Umgebungsarbeiten
- Vorplätze/Gehwege
- Kanalisationen
- Gerüste
- Fassadensanierung
- Umbauten
- Renovation
- Wasserschäden
- Leitungsbrüche
- Beratung



Sepp Kälin AG Bauunternehmung

8840 Einsiedeln Telefon 055 412 18 75
www.seppkaelin.ch
info@seppkaelin.ch



Kaelin Druck

Gutenbergweg 3
6410 GOLDAU
rp@kaelindruck.ch

Rigi Post

Verlag RigiPost
Tel. 041 855 12 41
Fax 041 855 12 47

Druckerei und Lokalzeitung

Multicheck **oder** Noten

Immer mehr Lehrbetriebe setzen bei der Auswahl von Lernenden auf kommerzielle Leistungstests. Was leisten Leistungstests, was Schulnoten? Welche Rolle spielen beide im Rahmen eines soliden Auswahlverfahrens?

Was sagen Leistungstests aus?
Leistungstests dienen der individuellen Standortbestimmung. Sie zeigen, ob eine Schülerin/ein Schüler für einen bestimmten Beruf das Anforderungsprofil erfüllt. Leistungstests werden aus der Perspektive eines bestimmten Berufsfeldes (oder eines bestimmten

Berufs) entwickelt. Sie sollen zeigen, ob eine Schülerin/ein Schüler über die erforderlichen Ressourcen für den Einstieg in den angestrebten Beruf verfügt.

Stärke: Beim Leistungstest gilt für alle Schüler/-innen derselbe Massstab. Das schulische Umfeld hat keinen Einfluss auf das Resultat.

Schwäche: Leistungstests sind eine Momentaufnahme und messen ganz bestimmte Fähigkeitsaspekte.

Was sagen Schulnoten aus?
Schulnoten drücken stärker das Gesamtpotenzial einer Schülerin/eines Schülers aus. Bewertet werden die effektiven Leistungen sowie die gemachten Lernfortschritte. Schulnoten setzen sich aus zwei Komponenten zusammen. Sie zeigen einerseits, wie weit eine Schülerin/ein Schüler die vorgegebenen Leistungsziele (Lehrplan) innerhalb eines Schuljahres erreicht hat. Andererseits enthalten sie Aussagen über die Lernfortschritte und die Leistungsbereitschaft einer Schülerin/eines Schülers.

“ Zum Auswahlverfahren gehören Schulnoten, Schnuppertage, ein Bewerbungsgespräch, die Rücksprache mit der Lehrperson und Leistungstests ”



Stärke: Schulnoten messen die Leistung über einen längeren Zeitraum und widerspiegeln damit das Schulwissen und das Lernverhalten.

Schwäche: Einzelnoten sind keine absoluten Werte. Sie können von Schule zu Schule variieren.

Wie verhalten sich Leistungstests und Schulnoten zueinander?
Leistungstests und Schulnoten beurteilen eine Schülerin/einen Schüler aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Zusammen ergeben sie ein umfassenderes Bild. Leistungstests und Schulnoten ergänzen sich gegenseitig. Ein Leistungstest kann den Erfolg in der Startphase einer Berufs-

Fortsetzung Seite 20

GEWA - I

lehre recht gut einschätzen. Dagegen dokumentieren Schulnoten die Entwicklung einer Schülerin/eines Schülers. Daraus lassen sich Schlüsse für den weiteren Verlauf ableiten.

Fazit: Leistungstests und Schulnoten ergeben zusammen ein realistischeres Bild des Leistungsvermögens einer Schülerin/eines Schülers.

Multicheck oder Note?

Welches Vorgehen führt bei der Auswahl von Berufslernenden zum Erfolg?

Leistungstests und Schulnoten sind nur zwei Elemente des Auswahlverfahrens. Bewerbungsgespräche, Schnuppertage und die Rücksprache mit Lehrpersonen vervollständigen das Bild. Ein solides Auswahlverfahren stützt sich auf verschiedene Komponenten. Leistungstests und Schulnoten sind das eine, der persönliche Kontakt das andere. Im persönlichen Kontakt können die sozialen Kompetenzen, die praktischen Fähigkeiten und die Motivation einer Schülerin/eines Schülers beurteilt werden. Entscheidungshilfen liefert auch ein Gespräch mit den Lehrpersonen.

Hinweis: Jedes fünfte Lehrverhältnis im Kanton Bern wird frühzeitig aufgelöst. Ein solides Auswahlverfahren beugt Lehrvertragsauflösungen vor.

Fazit: Zum Auswahlverfahren gehören Leistungstests, Schulnoten sowie ein Bewerbungsgespräch, Schnuppertage und die Rücksprache mit der Lehrperson.

Ein weiterer Grossanlass im Jahr 2010 in der Gemeinde Schwyz. Bereits zum 7. Mal wird vom Donnerstag, 9. bis Sonntag, 12. September 2010 in Seewen-Schwyz eine Leistungsschau des Innerschwyz Gewerbes stattfinden.

Nachdem im August 2005 im Areal der Eishalle Zingel infolge des Jahrhunderthochwassers genau am Gewerbeausstellungswochenende diese kurzfristig nicht eröffnet werden konnte, ist man vorsichtig geworden und war seit Längerem auf der Suche nach einem alternativen, weniger exponiertem Standort. Da im Kantonshauptort Schwyz neben der Eishalle Zingel leider keine geeignete feste Infrastruktur für Grossanlässe vorhanden ist und eine Zeltstadt wegen den hohen Kosten und der erneuten Abhängigkeit von Naturgewalten keine wirkliche Alternative war, blieb die Suche fast erfolglos.

Nun wurde aber nach diversen Verhandlungen mit dem leerstehenden alten Zeughausareal in Seewen glücklicherweise eine tolle, wenn leider wohl auch einmalige Lösung gefunden. Das OK konnte die Erdgeschosse der drei grössten Gebäude und das ganze Aussen-

gelände von der Eigentümerin, der Armasuisse, für den Anlass mieten. Dieses Areal besticht durch seine Grösse und die zentrale Lage. So dauert der Fussmarsch vom Bahnhof und Busbahnhof Seewen nur rund drei Minuten.

Viele Neuerungen

Neben der Namensänderung der Ausstellung wurde auch die Ausstellungsdauer um einen Tag reduziert und somit gewerbefreundlicher. Das alte Zeughausareal bietet innen und vor allem auch im Aussengelände enorm viel Platz im Umfang von vielen tausend Quadratmetern.

Die Gewerbevereine von Schwyz, Brunnen, Arth-Goldau, Muotathal und Gäste unter der Leitung von OK-Präsident Christof Zumbühl, Schwyz, und dem erfahrenen Ausstellungsorganisator Bernhard Reichmuth, Ibach, sind vom Areal und dessen Möglichkeiten hell begeistert. Sie wollen das

GEWA-
INNERSCHWYZ.ch
9.-12. September 2010



Seewen-Schwyz (altes Zeughausareal)

Gewerbevereine Schwyz / Brunnen / Arth-Goldau / Muotathal und Gäste

INNERSCHWYZ



Von links: Kari Pfyl (Chef Sicherheit); Silvia Zumbühl (Sekretariat); Christof Zumbühl (OK-Präsident); RR Kurt Zibung (Ehrenpräsident); Beni Reichmuth (Ausstellungsorganisator); Beat Hegner (Festwirt und Unterhaltung Restaurant MythenForum). Auf dem Bild fehlt: Christa Hegner (Festwirt und Unterhaltung Restaurant MythenForum).

besondere Ambiente und die grossen Platzverhältnisse nutzen um eine tolle Leistungsschau des regionalen Gewerbes aus dem inneren Kantonsteil durchzuführen. Diese Ausstellung soll zusätzlich mit attraktiven Sonderschauen und Vorführungen diverser Sparten

Abendunterhaltung auf allzu grosse Shows und Künstler mit internationalem Namen verzichten. Die Ausstellung soll zum Treffpunkt für viele Leute verschiedenster Interessengruppen und somit zum regionalen Highlight des Herbstes 2010 werden. Ideen dazu sind

nahme an diesem Grossanlass. Der Eintritt zum Besuch der Ausstellung wird wieder gratis sein und es werden über 20'000 Besucher erwartet. Auch andere Firmen und Institutionen aus dem Kanton Schwyz sind bei genügend Platz und unter Berücksichtigung des Branchenmixes herzlich zum Ausstellen willkommen. Um sich über die Ausstellung zu informieren, können ab sofort alle Infos und Anmeldeunterlagen auf der Homepage:

www.GEWA-INNERSCHWYZ.ch

“ Die teilnehmenden Gewerbevereine sind vom Areal und dessen Möglichkeiten hell begeistert ”

gespickt sein, speziell im Ausengelände. Man will allgemein auf das gemütliche Beisammensein setzen und besonders bei der

schon viele vorhanden und werden in den kommenden Monaten umgesetzt. Das OK hofft natürlich auf möglichst reges Interesse und Teil-

angesehen und runtergeladen werden. Die Homepage wird in den nächsten Monaten ausgebaut und darin über die bekannt werdenden Details laufend informiert.

Innovationsplatz Kanton Schwyz



Innovation entsteht . . .

. . . aus dem Zusammenspiel unternehmensstrategischer, technologischer und organisatorischer Fähigkeiten. Innovation heisst, dass Wissen vermittelt und wirtschaftlich erfolgreich angewendet wird und beginnt da, wo das Bekannte aufhört. Also braucht es für den Erfolg auch Mut und ein gesundes Selbstbewusstsein. Attribute, die nach innen gelebt, aber im freien Markt auch nach aussen gezeigt werden müssen. Sichtbare Zeichen von Innovationsgeist im Kanton Schwyz stellt das Schwyzer Gewerbe in einer Serie unter dem Titel «Innovationsplatz Kanton Schwyz» vor. Innovative Ideen und Produkte aus unserem Kanton können per E-Mail (redaktion@ksgv.ch) gemeldet werden.

Der Kamin,

Heizkosten sparen und die Umwelt schonen mit dem effizienten Kaminabgaswärmetauscher von Eugen Gwerder, Ried-Muotathal. Alle Feuerungen mit heissen Abgasen erreichen mit diesem bewährten Einbausystem enorme Leistungssteigerungen.

W www.gwerder-news.ch

Die bald 30-jährige Firma des diplomierten Hafner- und Plattenlegers Eugen Gwerder mit Geschäftssitz im Ried-Muotathal ist spezialisiert auf Ofen-, Cheminée-, Kaminbau-, Kaminabgaswärmetauscher sowie Kochherde und Plattenbeläge. Der Düsentrieb vom Muotathal erfand und entwickelte auch umweltschonende Heizungen. Er erreichte das Ziel, Rauchgastemperaturen massiv zu senken und gleichzeitig die Wärme zu nutzen. Was bis anhin unmöglich schien, konnte erfolgreich auf den Markt gebracht werden.



Dieser Kaminabgaswärmetauscher nutzt die Energie eines Holzherdes und einer Ölfeuerung.

der es «in sich» hat!



Kaminabgaswärmetauscher beim Einbau. Er gewinnt Energie aus Abgasen eines Cheminée.



Wärmetauscher für eine Hackschnitzelfeuerung in Steinen.

Funktion des Kaminabgaswärmetauschers

Gwerder's neue Erfindung (die ersten Anlagen dieser Art laufen seit 1992) ist ein Kamin, der es sprichwörtlich «in sich» hat. Er besteht aus einem doppelwandigen Chromstahlrohr

mit einem sternförmigen, drei bis neunzackigen, doppelwandigen Sterneinsatz, das mit dem Wasser der Zentralheizung gefüllt ist. Im System eingebaut ist ein ausgeklügeltes Innenleben, das zusammen mit mehreren Druckaufbauschikanen das Zentralheizungswasser zu einer extrem langen Verweilzeit zwingt. Während die heissen Rauchgase z.B. einer Stückholz- oder Schnitzelheizung im Keller, eines Kochherdes, Kachelofens oder Cheminée in der Woh-

nung durch diesen Kamin aufsteigen, kühlen sie bis aufs Minimum ab und geben so extrem viel Energie an den Heizungskreislauf ab. Mit zusätzlichem Innentauscher, hydraulisch mit dem Aussentauscher verbunden oder beide einzeln geschaltet, resultiert eine Verdoppelung der Leistung. Es ist dies das Resultat einer langen Verweilzeit der Rauchgase sowie des Heizungswassers im Wärmetauscher, im direkten Kontakt mit einer sehr grossen Wärmetauscherfläche.

An diesen Heizungskreislauf ist der Heizungsspeicher mit integriertem Boiler gekoppelt, der nun zusätzlich mit Sonnenkollektoren oder elektrisch aufgeheizt werden kann.

Die Patentanmeldung läuft und zahlreiche Anlagen funktionieren seit Jahren zur vollen Zufriedenheit.

Ökologische Vorteile

Diese Erfindung hat ein grosses ökologisches und wirtschaftliches Potential. Mit einem

“ Diese Erfindung hat ein grosses ökologisches und wirtschaftliches Potential ”

mit einem sternförmigen, drei bis neunzackigen, doppelwandigen Sterneinsatz, das mit dem Wasser der Zentralheizung gefüllt ist. Im System eingebaut ist ein ausgeklügeltes Innenleben, das zusammen mit meh-

ren Druckaufbauschikanen das Zentralheizungswasser zu einer extrem langen Verweilzeit zwingt. Während die heissen Rauchgase z.B. einer Stückholz- oder Schnitzelheizung im Keller, eines Kochherdes, Kachelofens oder Cheminée in der Woh-



Dieser Wärmetauscher wird zwischen Holzheizkessel und Kamin eingebaut.



Dieser Wärmetauscher nutzt die Energie einer Stückholzfeuerung.

Abgaswärmetauscher wird die Abgaswärme in Wasserwärme umgetauscht.

Durch die wirkungsvolle Wärmerückgewinnung kann ein Zentralheizungssystem die Leistung verdoppeln. Gerade bei, Stückholz-, Holzschnittel- oder Pelletheizungen und langen

Energie geradezu an, mittels einer Heizschlange im Schnittelkeller die Hackschnitzel zu trocknen: Die Heizleistung steigt mit trockenem Holz enorm, und der Modergeruch hat ein Ende. Der Kaminwärmetauscher ist auch sehr gut kombinierbar mit einer Solar-

Sichtbarer Beweis dafür sind weisser Wasserdampf und weniger brauner Rauch. Eine zusätzliche Ersparnis von Feinstaub resultiert aus dem eingesparten Brennstoff.

Einfacher und rascher Einbau

Das System eignet sich für den Einbau in bestehende Kamine ebenso wie natürlich für einen Neubau. Die Wärmetauscher werden in der Länge und dem Durchmesser dem bestehenden Kamin angepasst. Bei Neubauten kann das Kamin entsprechend geplant werden um so eine optimale Leistung herauszuholen. Das Einbauen des Wärmetauschers wird meist mit einem Lastwagenkran oder mit Hilfe des vorhandenen Baukrans ausgeführt. Das Anschliessen des Wärmetauschers an den Heizungskreislauf wird dann vom Heizungsmonteur in Zusammenarbeit mit der Firma Gwerder ausgeführt. Die ganzen Arbeiten sind in wenigen Tagen erledigt, und der Wärmetauscher ist betriebsbereit.

“ Der Kaminabgaswärmetauscher hilft die einheimische Energie besser zu nutzen und trägt durch die Reduktion des Feinstaubes zur Luftqualität bei ”

Heizperioden ist der Kaminabgaswärmetauscher besonders geeignet und amortisiert sich durch die extrem hohe Energieeinsparung, durch Lagerplatzeinsparung und vor allem durch viel weniger Arbeits- und Bedienungsaufwand von selbst.

Für Schnittelheizungen bietet sich ein Teil der gewonnenen

anlage.

Überdies bewirkt diese Erfindung eine markante Feinstaubreduktion, weil die 160-380 Grad heissen Rauchgase auf ein Zielminimum abkühlen und dadurch die Schwebstoffe im Rauch durch die verminderte Auftriebswirkung nicht mehr nach oben getragen werden.



Ob Privat oder KMU,
vertrauen Sie Ihrer Expertin für:

**Steuern
Buchhaltung
Mehrwertsteuer
Nachfolgeplanung
Testament**

055 420 22 92
in Pfäffikon SZ

Ich freue mich,
Sie persönlich zu beraten

Claudia Räber
eidg. dipl. Treuhandexpertin, Mehrwertsteuereexpertin FH

www.raeber-treuhand.ch

Wir nehmen den Druck von Ihnen!

Grafik

Logogestaltung
Bildbearbeitung
Fotostudio



Print

Digitaldruck
Offsetdruck
Plots

Gutenberg Druck AG
Mittlere Bahnhofstrasse 6
8853 Lachen

Mailing

Personalisieren
Versand
Logistik

Telefon 055 451 28 11
Telefax 055 451 28 12
www.gutenberg.ag

Armando Zweifel AG • 8853 Lachen



Sämtliche Spengler- und Flachbedachungsarbeiten an Neu- und Umbauten, Blitzschutzanlagen, Profilblechfassaden

Telefon 055 442 19 62 Fax 055 442 61 76
E-Mail: armando-zweifel@armando-zweifel.ch
Homepage: www.armando-zweifel.ch

Rostwasser? Sanieren



der Leitungen statt ersetzen – ohne Aufbrechen von Wänden und Böden.

Seit 1987! Über 20 Jahre Erfahrung!

Lining Tech AG
8807 Freienbach

Seestr. 205, Tel. 044 787 51 51
www.liningtech.ch

LT Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung

Gwerder Eugen

Abgaswärmetauscher!
Die Erfindung,
die Heizkosten spart.

Ofen-, Cheminée- und
Kaminbau, Kochherde,
Plattenbeläge

6436 Ried
Telefon
041 830 22 37

Nutzen Sie in Zukunft auch die Energie der heissen Abgase mit Abgaszügen oder einem Abgaswärmetauscher!

Cheminée mit Speicherwärme

Mit einem Zugsystem aus Schamotte oder Speckstein nutzen Sie die Energie in den heissen Abgasen und wandeln diese in langandauernde Speicherwärme um. Es ist auch das lange bewährte Bauprinzip im

Kachel- oder Specksteinofen

Mit einem Wärmetauscher, eingebaut in einen bestehenden oder neuen Kamin, nutzen Sie die Energie in den heissen Abgasen jeder Feuerung und heizen damit den Boiler und den Heizungsspeicher auf. Sie sparen viel Brennstoff+Laageraum.

SOMMERAKTION:

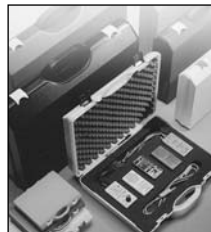
Specksteinöfen, 6 Modelle mit 15% Rabatt bis 30. 8. 2010 (exkl. Arbeit)

Kaminwärmetauscher

Im Angebot sind auch Wärmetauscher für Grossheizungen in Altersheimen, Schulhäusern usw. und für gewerbliche Pizzeriaöfen.

www.gwerder-news.ch

Das Kofferprogramm



- Bruchsicher verpacken
- Geschützt transportieren
- Umweltfreundlich und kostengünstig



A. Bruhin AG
Brügglistrasse 2 · 8852 Altendorf SZ
Tel. 055 451 12 20 · Fax 055 451 12 29
abru@abruhin-ag.ch · abruhin-ag.ch



SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

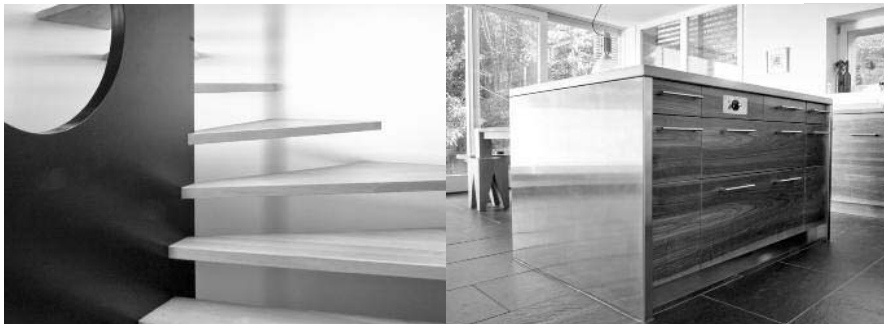
BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE

TEVAG Interior AG
Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30
info@tevag.ch · www.tevag.ch



Besuchen Sie unsere moderne Küchen- und Innenausbau-Ausstellung.

Montag-Freitag: 08.00-11.30, 13.30-17.30 Uhr / Samstag: 08.00-11.30 Uhr



**Dominik Meier
Innenausbau AG**

Grünhaldenstrasse 1
8862 Schübelbach

Piatti
Fachhändler

Telefon 055 450 51 71
Telefax 055 450 51 79

www.dominik-meier.ch

★★★★★

www.Garage-Reichlin.ch

Garage-Reichlin AG Grepperstr. 86-92, Küssnacht SZ T 041 854 77 88	Occasionscenter Reichlin Zugerstrasse 1, Küssnacht SZ T 041 854 77 88	Garage-Reichlin AG Baar Altgasse 56, Baar ZG T 041 761 34 34
---	--	---

Buchhaltungs- und Steuerrechtspraxis

Buchführungen
Steuerberatungen
Gesellschaftsgründungen
Revisionen
Vermögens- und Erbschaftsangelegenheiten

**BISIG
TREUHAND**

Bisig Treuhand AG
Eisenbahnstrasse 20
Postfach 50
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 44 66
Fax 055 412 71 72
bisig-treuhand@bluewin.ch

Rainstrasse 1
8841 Gross

Telefon 055 412 12 13
Telefax 055 412 12 15

Natel 079 605 71 50
elektrofisch@bluewin.ch

Elektro-Installationen
Reparaturen
Telecom Anlagen
Haustechnik Anlagen
Elektro-Planung
Solar-Anlagen
Wärmepumpen

Mächler

REISEN UND TRANSPORTE AG

QUALITÄT

FORTSCHRITT

TRADITION

SEIT 1877 IM TRANSPORTSEKTOR TÄTIG!

Glernerstrasse 1 • 8854 Siebnen
055 440 23 61 • info@maechler-reisen.ch • www.maechler-reisen.ch

**Immobilien mit
Raum und Sonne**

BOVESTA AG

IMMOBILIEN

Rickenbachstr. 105
Postfach 154
6431 Schwyz

Tel. 041 819 37 22
www.bovesta.ch

Handlungsbedarf bei der MWST

Aufgrund der Revision des Mehrwertsteuergesetzes eröffnen sich den steuerpflichtigen Unternehmen einerseits neue Möglichkeiten, andererseits haben sie sich aber auch anzupassen.

Saldosteuersätze
Die Ausweitung der Möglichkeit, mit Saldosteuersätzen abrechnen zu können, sollte die Unternehmen dazu anhalten, die bisherige Abrechnungsmethode zu überprüfen. Saldosteuersätze vereinfachen die Abrechnung, weil die Vorsteuern nicht zu ermitteln sind. Aufgrund der vereinfachten Abrechnungsweise kann jedoch die geschuldete Steuer höher oder niedriger ausfallen als bei der Abrechnung mittels effektiver Methode. Neu kann der Wechsel von der Saldosteuersatz-Methode zur effektiven Abrechnungsweise jeweils nach einem Jahr erfolgen. Steuerpflichtige Unternehmen, die zwei und mehr Tätigkeiten ausüben, können einen zweiten, tieferen Saldosteuersatz beantragen.

*Pius Waser,
Treuhandler
mit eidg.
Fachausweis,
MWST-
Experte FH,
Stv. Niederlassungsleiter,
Küssnacht*



lich behandelt. In all diesen Fällen muss geprüft werden, ob in der Buchhaltung neue MWST-Codes einzurichten sind.

Umsatzabstimmung

Das steuerpflichtige Unternehmen hat am Ende des Kalender-/Geschäftsjahres eine Umsatzabstimmung vorzunehmen. Es wird verlangt, dass die Steuerabrechnung des betroffenen Kalenderjahres mit dem

und mit 2017 proportional angehoben. Der Normalsatz steigt von 7.6% auf 8%, der reduzierte Satz von 2.4% auf 2.5% und der Beherbergungs-Sondersatz von 3.6% auf 3.8%. Per 1. Januar 2011 kann erneut von denselben Wahlmöglichkeiten wie zu Beginn des Kalenderjahres 2010 Gebrauch gemacht werden, auch wenn die entsprechende Wartefrist noch nicht abgelaufen ist. Diese Wahlmöglichkeiten sind die folgenden:

- Wechsel der Abrechnungsart auf vereinnahmte oder vereinbarte Entgelte;
- Wechsel zur effektiven Abrechnungsmethode;
- Wechsel zur Saldosteuersatz-Methode;
- Wechsel zur Pauschalsteuersatz-Methode;
- Wechsel zur Gruppenbesteuerung oder Beendigung.

“ Unternehmen sollten die bisherige Abrechnungsmethode überprüfen ”

Anstelle von 7 gibt es neu 10 Saldosteuersätze und zwar folgende: 0,1%; 0,6%; 1,2%; 2,0%; 2,8%; 3,5%; 4,2%; 5,0%; 5,8% und 6,4%.

Neue Abrechnungsformulare

Ab 2010 wurden neue Abrechnungsformulare eingeführt. So sind beispielsweise die optierten Leistungen unter Ziffer 205 zu deklarieren. Der Eigenverbrauch muss neu als Vorsteuerkorrektur verbucht werden. Die Margenbesteuerung wird durch einen fiktiven Vorsteuerabzug abgelöst. Nichtentgelte wie Subventionen, Spenden, Dividenden usw. werden unterschied-

Jahresabschluss in Übereinstimmung gebracht wird. Allfällig erkannte Fehler müssen nach Ablauf von 180 Tagen seit dem Ende des Geschäftsjahres korrigiert werden. Eine fehlende Umsatzabstimmung oder die Nichtvornahme einer Korrektur aufgrund einer Umsatzabstimmung kann ein Strafverfahren nach sich ziehen.

Erhöhung der Mehrwertsteuersätze per 1.1. 2011

Das Schweizer Stimmvolk hat am 27. September 2009 der IV-Zusatzfinanzierung zugestimmt. Die Mehrwertsteuer wird demnach von 2011 bis

Fragestellungen

- Ist ein Wechsel zur effektiven Abrechnungsmethode angezeigt?
- Soll zur Saldosteuersatzmethode gewechselt werden?
- Wie gross ist der finanzielle Vorteil eines zweiten Saldosteuersatzes?
- Welche Anpassungen müssen in der Buchhaltung vorgenommen werden?
- Wie sieht eine korrekte Umsatzabstimmung aus?
- Wie ist der Übergang im Jahr 2011 von den alten zu den neuen Steuersätzen geregelt?
- Wie sind die Leistungen mit alten und neuen Steuersätzen zu deklarieren?

Für Fragen betreffend der MWST stehen Ihnen MWST-Spezialisten zur Verfügung.

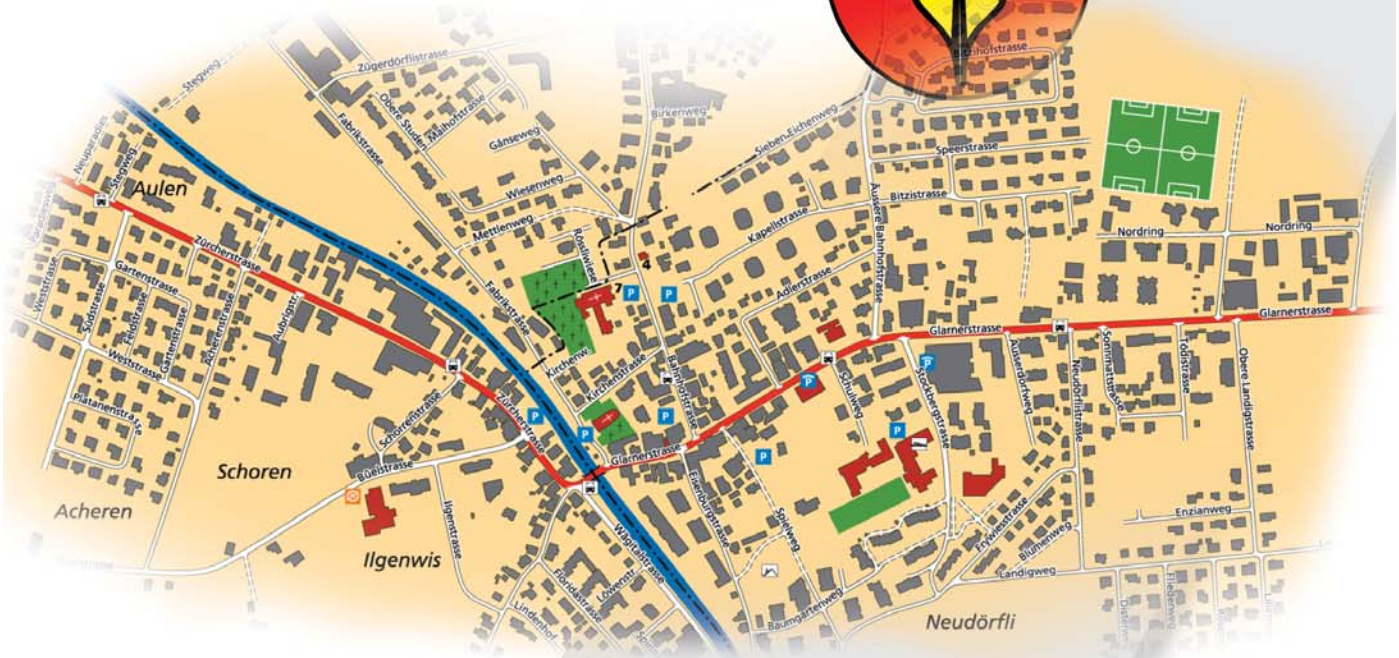
Willkommen in Siebnen

SIEBNEN – DAS **SIEBENEICHENDORF** IN DER MARCH.

«Einkaufsmeile Siebnen»

IM SIEBENEICHENDORF IN DER MARCH.

EIN SEHEN-UND-GESEHEN-WERDEN. Wir sehen uns!



Geschätzte Besucher

Wir stehen mitten im Sommer und bestimmt freuen auch Sie sich auf die lang ersehnten Sommerferien. Es ist die Zeit zum Ausspannen und zum Flanieren und – es ist **die Zeit zum Shoppen**. Der Spassfaktor ist dabei besonders gross, wenn es gar spezielle **Schnäppchen** zu erhaschen gibt!

Finden Sie Ihre 7 Sachen im Siebeneichendorf in der March! Sie werden staunen, wie **viele Fachgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe** sich vor allem entlang der «Einkaufsmeile Siebnen» reihen. Bei uns finden Sie genügend **Gratis-Parkplätze**, und Sie werden «blitzschnell» bedient und freundlich beraten. Mit dem Zug Anreisende informieren sich neu bei der vom HGV SIEBNEN organisierten Orientierungsanlage mit **Siebner Ortsplan** beim Bahnhof Siebnen.

Wohin es auch geht – ein Ausflug nach Siebnen ist immer eine Reise wert!

PS. Besorgen Sie sich Ihre Ferienlektüre in unserer **RegionalbibliothekMarch.ch** an der «Einkaufsmeile Siebnen», Glarnerstrasse 7!

Wir freuen uns **gemeinsam** auf Ihren Besuch.

Auszug aus SIEBNER BLITZANGEBOTE
Siehe [www. HGVsIEBNEN.ch](http://www.HGVsIEBNEN.ch) – es lohnt sich!

HGV SIEBNEN
GEMEINSAM BEWEGEN GEMEINSAM WACHSEN

DIE Managementausbildung des Gewerbes

Wenn man an der Schwelle zu einer Führungsposition steht, in einer Kaderposition oder Unternehmer/in ist, wird neben fachtechnischen Kenntnissen unbedingt eine breite betriebswirtschaftliche Ausbildung benötigt, um dem Druck, der von allen Seiten auf einen einwirkt, erfolgreich die Stirn bieten zu können.

Das SIU vermittelt dieses betriebswirtschaftliche Wissen praxisnah – garantiert durch ausgewiesene Referierende, die in der Praxis stehen und die Bedürfnisse der KMU kennen – in angenehmer Weise und auf qualitativ hohem Niveau. In den zwei Semester dauernden SIU-Unternehmer-

Die Informationsabende finden im August/September statt.

Im November 2010 vierte Durchführung des Lehrganges

Dipl. Geschäftsführer/in KMU SIU

Kursstart:
Mitte November 2010

Betriebswirtschaftlicher Lehrgang für Geschäftsfrauen in KMU

Die KMU Frauen Bern, Solothurn, Zürich und das SIU bieten – unterstützt durch die Schweizerische Metall-Union – einen Lehrgang für KMU Geschäftsfrauen an, der genau auf deren Bedürfnisse zugeschnitten ist: Aktuelle Themen aus dem Geschäftsalltag, als erstmalige Ausbildung oder zur Auffrischung des einst Gelernten, in kompakter Form. Der Lehrgang startet im Oktober 2010 in Bern und Mitte Januar 2011 in Zürich.

Dauer der Ausbildung
8 Monate (136 Lektionen); 24 Montagnachmittage und 5 Samstage (Bern); 24 Montagvormittage und 5 Samstage (Zürich)

Inhalte:
Die Geschäftsfrau und ihr Umfeld, Selbstmanagement, Geschäftskorrespondenz, Human Resources Management, Marketing, Rechnungswesen, Steuern, Recht, Versicherungen, Unternehmenspolitik, Nachfolgeregelung, Internet

Informationsabende:
September/Oktober

Martin Müller
Leiter Kurswesen SIU
Postfach 8166, 3001 Bern
Telefon 031 388 51 51
m.mueller@siu.ch, www.siu.ch

“ Stellen Sie sich dem Konkurrenzkampf – Stillstand bedeutet Rückschritt! ”

schulungskursen wird berufsbegeleitend in zirka 440 Lektionen das ganze Spektrum der Betriebswirtschaft behandelt. Kursstart der nächsten Unternehmerschulungskurse ab 22. Oktober 2010 in Bern, Chur, Dagmersellen und Zürich.

In der heutigen Zeit ist es unerlässlich, dass die Management-Kenntnisse der Führungskräfte auf dem aktuellsten Stand sind. Auf diese Weise verschaffen sich die Entscheidungsträger/-innen wesentliche Vorteile im harten Konkurrenzkampf.

Voraussetzungen/ Anforderungen

Eine betriebswirtschaftliche Vorbildung im Rahmen der SIU-Unternehmerschulung, Kaderstelle.

Inhalt der Ausbildung

Coaching und Strategien im Konflikt/Mediation (16 Lektionen), Finanzmanagement (48 Lektionen) und Marketing (56 Lektionen); die Module können auch einzeln besucht werden.

Dauer der Ausbildung

1 Semester, 120 Lektionen;
15 Kurstage à 8 Lektionen;
Kursorte: Bern und Zürich.



Cornelia Schmid-Hodel, Küsnacht am Rigi, Teilnehmerin des laufenden Unternehmerschulungskurses Zürich 09/11 II.

Gewerbevereine/Berufsverbände

- 30.06.2010 Meisterzunft Küssnacht:
Eine leistungsstarke Datenautobahn – Breitband-Internet Küssnacht
- 02.07.2010 Grillplausch des HGV Lachen/Altendorf
in den Hafenanlagen Lachen (nur bei schönem Wetter)
- 09.09.2010 GEWA-Innerschwyz, Zeughausareal Seewen-Schwyz (9.-12. Sept)
- 07.11.2010 HGVF Kreuzfahrt (bis 11.11.2010)
- 12.11.2010 «d'Schau10», Handwerker-/Gewerbeverein Siebnen (12.-14. Nov.)
- 12.11.2010 GEWA Ybrig (Unteriberg / Oberiberg), 12.-14. November
- 02.12.2010 Fondueplausch des HGV Lachen/Altendorf
im Restaurant «Johannisburg», Altendorf
- 14.05.2011 Gewerbe-Ausstellung Rothenthurm (14./15. Mai)
- 30.09.2011 GEWA in Einsiedeln (30. Sept. bis 2. Oktober)
- 07.10.2011 Gewerbe-Ausstellung Arth-Goldau (7. bis 9. Oktober)
- 12.10.2011 GEWA Wollerau (12. bis 16. Oktober)

Kanton Schwyz

- 19.10.2010 Wirtschaftstagung Kanton Schwyz

KMU FRAUEN SCHWYZ «Das kantonale Netzwerk»

- 02.07.2010 Sommer-Event:
15.00 Uhr: Betriebsbesichtigung Victorinox, Ibach-Schwyz
- 23.09.2010 Herbst-Event: «Sei nicht nett, sei ehrlich»
19.00 Uhr: Business Hotel Sihlpark, Schindellegi

KSGV

- 23.08.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz, im Tierpark Goldau
- 18.10.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz
- 25.05.2011 Delegiertenversammlung/Gewerbetag in Arth-Goldau

Wahlen/Abstimmungen

- 26.09.2010 Volksabstimmung
- 28.11.2010 Volksabstimmung

Weitere

- 29.06.2010 Workshop «Eignungstests» für Berufsbildner/innen
BIZ Goldau, von 16.00 bis 18.30 Uhr

Weitere Anlässe unter: www.ksgv.ch/events.

Anlässe für den Veranstaltungskalender des KSGV im Internet und das «Schwyzer Gewerbe» melden unter: sekretariat@ksgv.ch, Veranstaltungskalender

ISENSCHMID

Heizung | Metallbau | Apparatebau

info@isenschmid.ch

www.isenschmid.ch

Isenschmid AG
Zugerstrasse 54
6403 Küssnacht am Rigi

Telefon 041 854 10 55

Fax 041 854 10 56

QUADRAGARD® EINBRUCHSCHUTZ

In bestehende Bauten sowie Neubauten:

- Türsicherung **MULTILOCK**
- Fenstersicherung
- Glasverstärkung/Sicherheitsfolie
- Sicherheitsgitter

Gerne beraten wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung



Schwyzzerorgeln



Wotsch en
echti Schwyzerorgel ha,
muesch zum Eichhorn
uf Schwyz gha.

Nur bei uns wird die echte «Original Schwyzerorgel» in alter Tradition in 100% Schweizer Arbeit hergestellt. Fachmännischer Reparatur-Service. Direkt-Verkauf. Prospekte gratis.

Gebr. **Eichhorn** 123 Jahre Qualität

Inh. Greuter + Sohn
Hinterdorfstrasse 29, 6430 Schwyz
Tel. 041 811 49 51

www.eichhorn-schwyzzerorgel.ch



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister

Gipser • Maler • Gerüstbau

Jetzt aktuell:
**SCHIMMEL-
BEKÄMPFUNG**

Von der Analyse mit
speziellen Messmetho-
den bis zu den nötigen
Massnahmen.

Zürichstrasse 13

8840 Einsiedeln

T 055 412 55 67

www.malerstrueby.ch



Regional verbunden – Ihr Treuhandpartner in der Zentralschweiz



OET MANAGEMENT UND
TREUHAND AG

Alte Steinhauserstrasse 33
CH-6330 Cham
Telefon 041 748 28 20
Telefax 041 748 28 29

www.oettreuhand.ch
E-Mail: info@oettreuhand.ch



ATLAS TREUHAND AG

Lützelhus
Postfach
CH-6002 Luzern
Telefon 041 375 73 73
Telefax 041 375 73 74

www.atlastreuhand.ch
E-Mail: info@atlastreuhand.ch

Wir beraten Sie gerne auf folgenden Gebieten:
Rechnungswesen
Unternehmensberatung
Steuern
Wirtschaftsprüfung

Mitglied der Treuhand-Kammer

schaubrenni Z'GRAGGEN

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 55 22
www.zgraggen.ch



Events

Schaubrenneri
Seerestaurant Fischerstube
Bergerlebnis

schauen • staunen • degustieren • konsumieren
schlemmen • geniessen...

**Das Erlebnis für
Firmen und Vereine**

Originelle Geschenke
brennishop's

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 32 13
GITTSCHENSTRASSE 6 | 6460 ALTDORF | 041 870 68 68



Endlich. Linda Diethelm
kommt mal vor 20 Uhr
aus dem Büro.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten. Zum Beispiel über das Neu-Unternehmerkonto.

Bei der Schwyzer Kantonalbank machen wir Ihnen die Firmengründung einfach. Zum Beispiel mit einem Neu-Unternehmerkonto, das all Ihre finanziellen Bedürfnisse abdeckt: Wir leisten einen Beitrag an Ihre Buchhaltungssoftware, gewähren Ihnen einen Kredit bis zu einer Höhe von CHF

100'000.00 mit Spezialkonditionen, übernehmen die Kosten für einen Bürgschaftsfonds und vieles mehr. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.